



Berlin, 21. März 2019

Leserbrief des VdeH

Sehr geehrte Frau Dielmann-von Berg,

wir möchten gerne zu den zwei erschienenen Artikeln über E-Zigaretten in „Der Hausarzt“ 05/2019 Stellung nehmen.

Wir begrüßen das Fazit des Artikels „E-Zigarette: Die bessere, unterschätzte Gefahr“, in dem Frau Mons und Frau Schaller schreiben, dass E-Zigaretten für Raucher eine weniger schädliche, aber nicht gänzlich harmlose Alternative zum Rauchen sein können, sofern die Raucher vollständig auf E-Zigaretten umsteigen.

Weiter wird im Text jedoch die derzeit vermeintlich schwache Evidenzlage hinsichtlich gesicherter Aussagen zum Nutzen von E-Zigaretten als Hilfsmittel zum Rauschstopp erwähnt. Eine ähnliche Richtung schlägt laut des Beitrags „Pneumologen: E-Zigarette kein Abstinenzmittel“ die Deutsche Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin (DGP) ein.

Hierzu möchte ich gerne einige Feststellungen treffen:

Unbestreitbar ist Rauchen von Tabak eine der häufigsten – und vermeidbaren – Ursachen für schwere Erkrankungen und Todesfälle. Die meisten giftigen Substanzen, einschließlich der krebserregenden Stoffe, entstehen beim Verbrennungsprozess, den es bei E-Zigaretten nicht gibt. Unstreitig ist auch, dass Nikotin selbst nicht karzinogen ist¹.

Wie Frau Mons und Frau Schaller zutreffend schreiben, sind E-Zigaretten für Raucher im Vergleich zu herkömmlichen Tabakzigaretten weniger schädlich. Es sind nicht nur die Ergebnisse des Public Health England Reports von 2015 und 2018, die zu einem wissenschaftlichen Konsens darüber beitragen, dass E-Zigaretten bis zu 95% weniger schädlich sind als Tabakzigaretten². Auch andere aktuelle Veröffentlichungen stützen diese These, wie z.B. die im November 2017 publizierte Studie, in der

¹ IARC, Europäischer Kodex zur Krebsbekämpfung

² McNeill A, Brose LS, Calder R, Bauld L & Robson D (2018). Evidence review of e-cigarettes and heated tobacco products 2018. A report commissioned by Public Health England. London: Public Health England.

über einen Zeitraum von 3,5 Jahren untersucht wurde, wie sich der Konsum von E-Zigaretten auf die Lunge von Nichtrauchern auswirkt: Die Forscher stellten, selbst bei intensiver Nutzung, „keinerlei Verminderung des Lungenvolumens, Entwicklung von Atemwegssymptomen, Veränderungen der Marker für eine Entzündung der Lunge in der ausgeatmeten Luft oder Anzeichen von frühen Lungenschäden im CT Scan“ fest³.

Setzt man demnach Tabakrauchen und E-Zigarettenkonsum zueinander ins Verhältnis, kann kein Zweifel daran bestehen, dass jeder Raucher, der auf E-Zigaretten umsteigt und es damit schafft, das Rauchen aufzugeben, seiner Gesundheit einen immensen Gefallen tut.

Wenn sich die DGP nun auf den Standpunkt stellt, dass wer E-Zigaretten konsumiert, keineswegs abstinent sei, sondern lediglich die eine Abhängigkeit durch eine andere ersetze⁴, verkennt sie dabei, dass die E-Zigarette diesen Menschen ermöglicht hat, auf ein um ein Vielfaches gesundheitsschädlicheres Produkt zu verzichten.

In einer im Januar 2019 veröffentlichten, randomisiert-kontrollierte Studie wurde die Effektivität von E-Zigaretten und anderen Nikotinersatzprodukten bei der Unterstützung eines Rauchstopps verglichen: Bei diesem Vergleich schneidet die E-Zigarette deutlich besser ab als die konventionellen Nikotinersatzprodukte. So finden sich in der Gruppe der E-Zigarettennutzer doppelt so viele Probanden, die mit dem Rauchen aufgehört haben als bei den Nikotinersatzprodukten⁵. In einer weiteren Studie haben Forscher herausgefunden, dass der Gebrauch von E-Zigaretten zu einer signifikanten Senkung des allgemeinen Zigarettenkonsums bei den Probanden geführt hat⁶. Eine gemeinsame Untersuchung englischer, amerikanischer, kanadischer und australischer Wissenschaftler kommt zu dem gleichen Ergebnis: Durch den E-Zigarettenkonsum fiel es den Probanden im Schnitt leichter, das Tabakrauchen aufzugeben⁷. Und nicht zuletzt weist auch der Drogen- und Suchtbericht der Bundesregierung darauf hin, dass die E-Zigarette das bevorzugte Mittel von Rauchern bei der Tabakentwöhnung ist und im Vergleich zu Rauchtobak deutlich weniger schädlich sei.

³ Polosa R, Cibella F, Caponnetto P, Maglia M, Prosperini U, Russo C & Tashkin D (2017). Health impact of E-cigarettes: a prospective 3.5-year study of regular daily users who have never smoked. *Scientific Reports*, 13825 (2017)

⁴ Pressemitteilung der DGP vom 14.02.2019

⁵ Hajek P, Phillips-Waller A, Przulj D, Pesola F, Myers Smith K, Bisal N, Li J, Parrott S, Sasieni P, Dawkins L, Ross L, Goniewicz M, et al. (2018). A Randomized Trial of E-Cigarettes versus Nicotine-Replacement Therapy. *N Engl J Med* 2019; 380:629-637, DOI: 10.1056/NEJMoa1808779

⁶ Masiero M, Lucchiari C, Mazzocco K, Veronesi G, Maisonneuve P, Jemos C, Omodeo Salè E, Spina S, Bertolotti R, Pravettoni G (2018). E-cigarettes May Support Smokers With High Smoking-Related Risk Awareness to Stop Smoking in the Short Run: Preliminary Results by Randomized Controlled Trial.

Nicotine & Tobacco Research, Volume 21, Issue 1, January 2019, Pages 119–126, DOI: 10.1093/ntr/nty047

⁷ Chan G, Morphet K, Gartner C, Leung J, Yong H, Hall W, Borland R (2018). Predicting vaping uptake, vaping frequency and ongoing vaping among daily smokers using longitudinal data from the International Tobacco Control (ITC) Four Country Surveys. *Addiction*, 21.12.2018. DOI: 10.1111/add.14537

E-Zigaretten können daher eine effektive Ergänzung der bisherigen Maßnahmen sein, um einen Rauchstopp zu erreichen. Raucher vor E-Zigaretten als probates Mittel für den Rauchstopp abzuraten, grenzt an Verantwortungslosigkeit. Vielmehr sollte angesichts der Studienlage der E-Zigarette nun vorurteilsfrei begegnet und ihre objektiv vorhandenen Chancen wahrgenommen werden.

Abschließend bedarf auch die Aussage von Prof. Dr. Andreas, dass Tabakkonzerne ihren Markt durch die E-Zigarette erweitert hätten, einer deutlichen Klarstellung: Die E-Zigarette wurde schon 2003 in China entwickelt und 2004 auf den Markt gebracht. In Deutschland wird sie seit 2007 von kleinen und mittleren Unternehmen, darunter zahllosen spezialisierten Fachhändlern, die selbst den Umstieg von Tabak- auf E-Zigaretten vollzogen haben, vertrieben. Demgegenüber bieten Tabakkonzerne erst seit 2012 Produkte wie E-Zigaretten und Tabakerhitzer an. Es lässt sich im Ergebnis also festhalten, dass E-Zigaretten keineswegs ein Produkt der Tabakindustrie sind.

Gern können Sie mein Schreiben als Leserbrief in einer der kommenden Ausgaben veröffentlichen oder online verwenden. Sollten Sie Interesse an einem ausführlichen und differenzierten Beitrag haben, stehe ich Ihnen für einen Gastbeitrag in einer der kommenden Ausgaben ebenfalls sehr gerne zu Verfügung.

Ich freue mich über den zukünftigen Austausch mit Ihnen über unsere Arbeit und die E-Zigarette als Produkt.

Mit freundlichen Grüßen
Michal Dobrajc

Michal Dobrajc, 1. Vorsitzender
Verband des eZigarettenhandels e.V. (VdeH)
Französische Straße 12
D-10117 Berlin
Telefon: +49 (0) 30 - 20 188 377
E-Mail: michal.dobrajc@vd-eh.de
Web: www.vd-eh.de